

aus der allgemeinen Geschichte, daß der Luxus der Reichen zu solch' einer fast unnatürlichen Höhe getrieben wurde, welche nur noch den schroffsten Gegensatz zwischen dem furchtbarsten Elend und der ausgesuchtesten Verschwendung hervortreten ließ; aber nicht allein daß der Gaumen auf nur alle erdenkliche Art gekitzelt wurde, nicht nur daß man mit Besprengen von orientalischen Wohlgerüchen und starken destillirten Weinen die Nerven der Geruchsorgane zu reizen suchte, — auch dem Auge mußte das Schönste, was man sich zu erdenken vermochte, zur Ergözung dargeboten werden, und dazu dienten die prächtigen Auszierungen der Tafeln. Sie waren den Anordnungen und Erfindungen eigens zu diesem Geschäfte bestellter Leute übergeben, die auch die Aussicht über den sonstigen Schmuck der Gastzimmer hatten und Trikliniarchen hießen (also vielleicht ein Mittelding zwischen den Ceremonienmeistern und Silberdienern unserer heutigen Zeit). Was nun der Luxus nur zu geben vermochte und die Kunstfertigkeit darzustellen im Stande war, wurde auf die Tafelverzierungen schon in jenen Zeiten verwendet. Mit den Kreuzzügen kam die Tafelverschwendung nebst andern nützlichen und unnützen Dingen und Erfindungen aus dem Orient nach dem nördlichen Europa und bei fürstlichen Vermählungen, Krönungen, Kindtaufen, Siegeseschmäusen, bei den Turniren der Ritterschaft und Concilien wurde diese Prunksucht so hoch getrieben als nur immer möglich. Es bestand dieser Aufputz nun nicht allein in den bereits erwähnten Credenztischen, sondern zumeist auch in dem Drapiren der Tafeln mit kostbaren Blumenvasen, prachtvoll verzierten Schüsseln und Becken und namentlich den sogenannten Tafelaufsätzen, einer Verzierung, die wir in unsere Zeiten mit herübergenommen haben, nur daß wir sie einerseits praktischer anwenden und anderseits dieselben nicht so überaus kostbar sind, wie ehemals. Um nur einige Beispiele von dem Aufwand bei Festen jener Zeit zu geben, wollen wir hier aus verschiedenen bewährten Schriftstellern kurze Bruchstücke aufführen. Als Herzog Karl der Kühne von Burgund im Jahre 1473 nach Trier auf den Reichstag zog, bestand sein Gefolge aus fünftausend schön gerüsteten Reitern. Er selbst war in ein goldenes, mit Perlen besetztes Stück gekleidet, das auf 200,000 Goldgulden geschätzt wurde. Während jenes Reichstages nun bat er den Kaiser nach St. Maximin zu Gaste. Bei dem daselbst veran-